

WAS

TREIBEN DIE IMPERIALISTEN AN DER UNIVERSITÄT ?

Seit einigen Semestern herrscht politische Grabesstille an der Universität. Der Widerstand gegen ihre Unterstellung unter die Kuratel von Kapital und Staat ist abgebrochen worden. Die für den Widerstand verantwortlichen politischen Gruppen der Studenten haben sich teilweise zu seriösen Anbetern des Parlamentarismus auf der Spielwiese des Konzils bekehrt. Um die mageren Skelette der Studentenrebellion wenigstens notdürftig über Wasser zu halten, arrangieren sie sich ansonsten mit der einstmals so bekämpften Universitätsbürokratie. Die schmalen Bissen dieser Pfründe reichen immerhin aus, um ihr gegenüber einen hemmungslosen Reformismus in Gang zu halten. Was die politischen Aktivitäten anbelangt, gibt es für diese Opportunisten nur eine Parole:

Nichts tun, nicht auffallen, sich wohlverhalten.

Demgegenüber haben sich andere Reste der Studentenbewegung derweil formal dem Proletariat unterstellt und erheben den Anspruch, im Namen sogenannter proletarischer Organisationen oder gar "Parteien" eine Hochschulpolitik zu betreiben, die den Erfordernissen des proletarischen Klassenkampfes diene.

In Wirklichkeit kehren jedoch die studentischen Funktionäre des SALZ und der KPD/ML düpiert an die Universität zurück, da ihnen auf Grund einer fehlenden politischen Programmatik und gänzlich verfehlter Organisationsvorstellungen ein Bündnis mit der Arbeiterklasse verschlossen bleiben muß. Folglich wissen sie nichts anderes zu tun, als unbesehen Studenten in einer "Schulung" zu versammeln, die in ihnen die Illusion erweckt, damit schon den Interessen des Proletariats zu dienen.

Was aber treiben während dieser opportunistischen Grabesstille die Imperialisten an der Universität? Sie sitzen fest im Sattel und tun was sie wollen, weil jede antiimperialistische Masseninitiative seitens der Betroffenen unterbleibt.

Die Staatsbürokratie "reorganisiert" seelenruhig die Akademische Auslandsstelle, um die ausländischen Studenten noch stärker als vorher zu bevormunden und zu unterdrücken. Die Hochschulforschung degeneriert vor aller Augen zu einer neokolonialistischen Profitwissenschaft (sogenannte Sonderforschungsbereiche), und der Militärtechnokrat Theo Sommer kann ungestört Vorlesungen zur Taktik der gegenwärtigen imperialistischen Expansionsprozesse halten. Die Monopole etablieren ihre Rekrutierungsbüros für westdeutsche Studenten (ASA, "EPA", "AIESEC" usw.), um ihre Ausbeutungsvorhaben an der Peripherie der imperialistischen Weltwirtschaft auf das höchstmögliche personelle Niveau zu bringen.

Wir haben seit Wochen im AStA auf die Notwendigkeit antiimperialistischer Massenaktionen hingewiesen, um diesem Treiben Einhalt zu gebieten. Wir haben Papier um Papier hingelegt, um den technokratisch-reformistischen Flügel des AStA und seine "proletarischen" Hintermänner zur Aktionseinheit zu bewegen. Aber dieser Flügel unterstützt uns nicht. Aus schrankenlosem Opportunismus ist er nicht bereit, in einer entsprechenden Kampagne die imperialistischen Funktionen der Universität zu bekämpfen. Kann etwa der sich mit der Arbeiterklasse verbünden, der nicht in der Lage ist, aus seinem eigenen Aktivitätsbereich den imperialistischen Dreck entschlossen herauszukehren? Er kann es nicht. Er redet viel von "proletarischer" Linie, aber im Sinne des Proletariats handelt er nicht. Im Sinne des Proletariats aber wäre es, in den Studenten jenen permanenten Bewußtwerdungsprozeß zu aktivieren, ohne den sie unfähig sind, die Notwendigkeit der proletarischen Revolution zu erkennen und ohne den es kein Bündnis mit der kämpfenden Arbeiterklasse geben kann.

Dieses klägliche Treiben machen der AStA-Auslandsreferent und der Dritte-Welt-Referent nicht mehr mit. Zusammen mit der Trikont Hamburg und anderen Bündnispartnern werden sie in den nächsten Wochen eine breite antiimperialistische Kampagne eröffnen.

AStA-Auslandsreferat
AStA-Dritte-Welt-Referat
TRIKONT Hamburg

**DIE UNTERSTÜTZUNG DES
INTERNATIONALEN KLASSENKAMPFES
ERFORDERT ZERSCHLAGEN DER
IMPERIALISTISCHEN MONOPOLAGEN-
TUREN AN DER UNIVERSITÄT !**